

Feuerwehr Magazin



Wenn der rote Büffel brüllt

Zetros 3048 6x6 mit Rosenbauer-Aufbau

Schlüssig

Paderborn setzt auf
Mercedes-Benz Fahrzeugkonzept

Überzeugend

Mercedes-Benz Atego 1530
AF 4x4 für das THW

Zuverlässig

Zetros Flotte für den
Katastrophenschutz Niedersachsen



Liebe Truck-Community,

in dieser Sonderausgabe dreht sich alles um Menschen, auf die es ankommt, wenn jede Sekunde zählt. Um Frauen und Männer, die Verantwortung übernehmen, Risiken eingehen und für andere durchs Feuer gehen.

Menschen in Rot. Gemeint sind die Einsatzkräfte der Feuerwehren sowie des Katastrophen- und Zivilschutzes, die rund um die Uhr bereitstehen, um Leben zu retten, Schäden abzuwenden und Sicherheit zu gewährleisten – professionell, entschlossen und mit beeindruckendem Engagement.

Dieses Feuerwehr-Magazin von Mercedes-Benz Trucks rückt genau diese Heldinnen und Helden in den Mittelpunkt. Menschen, die dann handeln, wenn andere Schutz suchen. Die in Ausnahmesituationen Ruhe bewahren, Teamgeist leben und sich auch von extremen Bedingungen nicht aufhalten lassen. Ihr Einsatz ist alles andere als selbstverständlich – und verdient höchste Anerkennung und Sichtbarkeit.

Ein Anspruch, der sich in unserem Leitspruch widerspiegelt:

VOLLER EINSATZ. JEDE SEKUNDE. HELDEN IN ROT.

Unterstützt werden diese Einsatzkräfte von ebenso leistungsfähigen wie hochspezialisierten Einsatzfahrzeugen. Ob kompakt und wendig, extrem geländegängig, besonders robust oder für schwerste Lasten ausgelegt – die Anforderungen an Feuerwehrfahrzeuge sind ebenso vielfältig wie ihre Einsätze. Mercedes-Benz Trucks bietet hierfür ein breites Portfolio: vom Actros über Atego, Econic und Zetros bis hin zum Unimog – einem echten Spezialisten, wenn es um maximale Vielseitigkeit und Einsatzfähigkeit unter extremen Bedingungen geht. Jedes dieser Fahrzeuge erfüllt eine klare Mission – gemeinsam stehen sie für Zuverlässigkeit, Leistungsstärke und kompromisslose Einsatzbereitschaft.

Mein Team und ich widmen diese Ausgabe all den HELDEN IN ROT, die mit ihren Mercedes-Benz Special Trucks Tag für Tag, Nacht für Nacht im Einsatz sind. Ob bei Bränden, technischen Hilfeleistungen, Unwettern, Hochwasserlagen oder im Katastrophenschutz – sie alle leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Dafür möchten wir ihnen ausdrücklich danken.

In diesem Magazin stellen wir eine Auswahl engagierter Einsatzkräfte, besonderer Fahrzeuge und vielfältiger Einsatzszenarien vor. Stellvertretend für eine starke Gemeinschaft, deren Bedeutung oft erst dann sichtbar wird, wenn der Ernstfall eintritt – dann aber umso eindrucksvoller.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Dennis Kinzelmann

CEO Mercedes-Benz Special Trucks

Impressum

Herausgeber: Daimler Truck AG, Mercedes-Benz Special Trucks, Vertrieb Marketing, D-76742 Wörth

Verantwortlich für den Herausgeber: Mercedes-Benz Special Trucks

Kontakt: mercedes-benz-trucks.com

Fotos: Henrik Morlock, Ixtacy GmbH, Daimler Truck AG, Magdalena Formanek, Kai Kröger Fotografie

Redaktionsbeirat: Marion Frank, Katharina Völckel, Karsten Fuchs,

Gesamtherstellung: FLYERALARM Corporate Publishing, www.flyeralarm.com/publishing

Leitung und Text: Nils Brennecke, Redaktionelle Mitarbeit: Ixtacy GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und elektronische Verarbeitung nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Text- und Bildbeiträge kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.



14

Ein neuer Actros 2551 für Tirol

Feuerwehr Brixlegg rüstet sich für die Zukunft



20

Außergewöhnliches Rettungsfahrzeug

U 4023 RTW für Deutschlands größten Tagebau



30

An der Nordseeküste...

Pfiffiger Modulaufbau beim U 5023 spart bares Geld

Inhalt

- 4 Evakuierung aus Schadensgebieten**
Bremsen Katastrophenschutz stellt einen U 5023 in Dienst
- 6 Feuerwehr Lünen rückt mit zwei Unimog aus**
Einsätze in Hochwassergebiete rückt in den Fokus
- 8 Fahrzeugkonzept setzt auf Mercedes-Benz Trucks**
Econic, Arocs und Unimog bei der Feuerwehr Paderborn
- 12 „Der kommt überall durch“**
Neues TLF 2000 auf Basis eines U 323 für Steinhagen
- 16 Arocs 4146 stärkt Flughafen-Feuerwehr Taichung**
Hochmoderner Brandschutz in Taiwan
- 18 Mercedes-Benz Atego beim THW**
Neues Gerätekraftwagen-Konzept überzeugt
- 23 World Wide Web**
Alles rund um Mercedes-Benz Trucks Rettungsfahrzeuge online
- 24 Einsatzbereitschaft hergestellt**
Katastrophenschutz in Niedersachsen setzt auf Mercedes-Benz
- 26 Der Econic beschützt das Ineos Chemiewerk in Moers**
Schaumwerfer mit 76 Metern Wurfweite
- 28 Ein Promi unter den Feuerwehrautos**
Mercedes-Benz Atego 1530 4x2
- 32 Wenn der rote Büffel brüllt**
Mit dem Zetros 3048 6x6 auf Testfahrt
- 34 Power und modernste Feuerwehrtechnik satt**
Der neue Arocs 1846L für die Prager Feuerwehr



Mehr Infos:



den Katastrophenschutz in Bremen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung von Schadenslagen in diesen speziellen Szenarien. Das Besondere: Der weiß lackierte U 5023 verfügt über eine Ladefläche mit Plane-Spiegel-System sowie einem Vertikallift (1,5 Tonnen Nutzlast) am Heck. Zehn Personen finden auf der Ladefläche Platz – auf Sitzen, ausgestattet mit Sicherheitsgurten. Befestigt ist das Personenbeförderungssystem an zwei Cargolift-Schienen in der Ladefläche, bekannt aus der Luftfracht. Per Lift können die zu evakuierenden Personen schnell und bequem auf die Ladefläche bugsirt werden. Eine Reifendruckregelanlage ist im moorigen Gelände unabdingbar. Ebenso die Frontanbauplatte mit Hydraulik- und Elektroanschlüssen. Eine zusätzliche Frontseilwinde ist geplant.

Logo:

„Ein gleichseitiges blaues Dreieck auf orangefarbenem Grund ist das internationale Schutzzeichen des Zivilschutzes.“

Das Geburtsjahr des internationalen Zeichens ist 1973 und Geburtsurkunde sind die Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen zum Schutze der Kriegsoffer.“ So erklärt es das BBK auf seiner Webseite www.bbk.bund.de

Evakuierung aus Schadensgebieten

Bremens Katastrophenschutz stellt einen U 5023 in Dienst

Einen ganz besonderen Neuzugang feierten die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Lesumbrook: Seit kurzem ist dort ein nagelneuer Unimog U 5023 des Bremer Katastrophenschutzes stationiert. Das hochgeländegängige Fahrzeug mit sogenannter Staffelnkabine für 6 Einsatzkräfte und langem Radstand wurde im Rahmen der Ausstattungsoffensive des Katastrophenschutzes in Dienst gestellt und der Feuerwehr Bremen zugeteilt.

Alexander Hanke, Referent für Katastrophenschutz in Bremen, erläutert Entscheidung für den neuen Unimog: „Die Beschaffung des Fahrzeuges ist unter anderem aus den Erfahrungen der Hochwasserlage 2023 und 24 in Bremen zurückzuführen. Auch

andere Einsatzlagen, wie Hochwasser in Süddeutschland oder beispielsweise die Flutkatastrophe im Ahrtal bildeten die Grundlage zu dem Erfordernis der Beschaffung eines eigenen hochwattfähigen Fahrzeuges für den Katastrophenschutz in Bremen. Die Senatorin für Inneres und Sport als zuständige Katastrophenschutzbehörde beschaffte auf Grundlage der laufenden Ressourcenplanungen dieses spezielle Fahrzeug für die ergänzende Ausstattung des Katastrophenschutzes in Bremen. Der Unimog dient dem Katastrophenschutz für Logistikzwecke und im Speziellen dem Transport von Personen aus unwegsamem Gelände oder überfluteten Gebieten. Das Fahrzeug verfügt über eine Wattiefe von 1,25 Metern, stärkt



Feuerwehr Lünen rückt mit zwei Unimog aus

Einsätze in Hochwassergebiete rückt in den Fokus



Mehr Infos:



Kameraden:

Der U 1550L sowie der nagelneue U 5023 der Feuerwehr in Lünen im Landkreis Unna, nordöstlich des Ruhrgebiets.

Optimale Reaktionsfähigkeit und Flexibilität im Notfall: das bekommt die Feuerwehr Lünen mit dem Unimog U 5023. Um den vielfältigen Anforderungen des Landschaftsbilds gerecht zu werden, ist die Feuerwehr auf Fahrzeuge angewiesen, die in Extremsituationen überzeugen. Angesichts vermehrter Einsatzlagen im Gelände ist der Unimog die erste Wahl.

Lünen an der Lippe gilt mit seinen 88.000 Einwohnern als lebendiges Bindeglied zwischen dem industriereichen Ruhrgebiet und den malerischen Landschaften des Münsterlandes. Das Einsatzgebiet der Feuerwehr ist entsprechend vielfältig: eine Mischung aus städtischem Leben, Gewässern und dem Erbe des Bergbaus, die von den Rettern in Rot einiges an Flexibilität abverlangt. In Lünen setzt sich der Brandschutz aus einer Berufsabteilung mit etwa 120 Mitarbeitern und sieben Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr in verschiedenen Stadtbezirken zusammen, die insgesamt etwa 230 Mitglieder umfassen. Außerdem gibt es Sondereinheiten für die ABC-Abwehr, Logistik und Drohneinsätze. Immer am Puls der Zeit ist auch die Abteilung Ausrüstung und Technik mit ihrem Leiter Robin Möller. Für ihn sind optimal ausgerüstete Fahrzeuge für die tägliche Arbeit unerlässlich. Durch die langanhaltenden Trockenphasen der letzten Sommer rückt in Lünen, wie auch

global, die Waldbrandbekämpfung immer mehr in den Fokus. Hinzu kommt das andere Extrem: Starkregenereignisse, die in der Stadt an der Lippe immer häufiger zu Hochwassern führen. Menschen in überfluteten Stadtteilen zu retten ist daher ein fester Bestandteil des Einsatzspektrums. Hier ist ein Fahrzeug gefragt, das für extreme Belastungen gebaut und für alle Eventualitäten gerüstet ist. Für Robin Möller war schnell klar, dass nur der hochgeländegängige Unimog infrage kommt. Dass die Feuerwehr Lünen auf den Unimog setzt, ist nicht neu, denn bereits seit vielen Jahren ist ein Unimog U 1550L in der Bekämpfung von Vegetationsbränden nicht mehr wegzudenken.

So beliebt sein älterer Bruder ist, so begeistert ist die Feuerwehr Lünen vom Unimog U 5023. Die flexible Plattform des Offroad-Profis wurde durch einen Tanklöschfahrzeugaufbau TLF 3000 VARUS von Schlingmann perfektioniert. Neben einem Fassungsvermögen von 3.100 l Löschwasser trumpft das Fahrzeug mit einem Dachwasserwerfer und Front-Sprühbalken zum Eigenschutz des Fahrzeugs auf. Ergänzt wurde die Ausrüstung des Special Truck mit einem Waldbrand-Modul und einem leistungsstarken Stromerzeuger.



Fahrzeugkonzept setzt auf Mercedes-Benz Trucks

Econic, Arocs und Unimog bei der Feuerwehr Paderborn





Sterne für Paderborn:

In der Feuerwehr leisten unter anderem Mercedes-Benz Eonic mit Drehleiter, Arocs als Wechselladerfahrzeuge (Foto oben) und auch Unimog zuverlässig ihren Dienst.

Wenn ein Alarm einget, zählt jede Sekunde. Um in den engen Gassen der Innenstadt und in Hinterhöfen schnell helfen zu können, setzt die Feuerwehr Paderborn auf die Wendigkeit des Eonic. Zusätzlich unterstützt ein Arocs als Wechselladerfahrzeug unter anderem beim Materialtransport. Die Feuerwehr Paderborn ist breit aufgestellt: Zwei hauptamtliche Wachen mit rund 350 Mitarbeitenden und zehn ehrenamtliche Löschzüge sorgen rund um die Uhr für Sicherheit. Für Christian Nienaber, zuständig für Planung und Beschaffung in der Abteilung Technik, ist die Wahl des richtigen Equipments entscheidend: „Von Mercedes-Benz Trucks haben wir aktuell die Fahrzeuge Eonic mit Drehleiter, Arocs als Wechselladerfahrzeuge und zusätzlich noch einen Unimog für die Geländegängigkeit im Einsatz“, erklärt Nienaber. Der neueste Zugang, der Eonic mit hochmoderner Drehleiter, wurde von Rosenbauer exakt auf die Bedürfnisse der Paderborner zugeschnitten. Warum Eonic? Für Christian Nienaber stand ein Faktor ganz oben im Lastenheft: Arbeitssicherheit. Im Einsatz muss es schnell gehen. Besonders bei der schweren Ausrüstung. „Es sollte ein Fahrgestell werden, mit dem wir eine möglichst niedrige Einstiegshöhe haben“, erklärt Nienaber.

Der Grund liegt im Einsatzablauf. Der stellvertretende Wachabteilungsleiter steigt oft schon mit angelegtem Atemschutzgerät an der Einsatzstelle aus. Das Low-Entry-Konzept des Eonic ermöglicht einen ergonomischen Ausstieg, auch unter Last. Das funktionale und übersichtliche Fahrerhaus wird von der Mannschaft seit der ersten Eonic Anschaffungen 2009 sehr geschätzt. Mit einer Breite von nur 2,40 m und einer extrem niedrigen Gesamtbauhöhe von rund 3,10 m kommt das Fahrzeug fast überall durch. „Durch die Hinterradzusatzlenkung sind wir extrem wendefähig.“ Das ist entscheidend, wenn die Rettung in enger Bebauung im Innenstadtbereich oder in verwinkelten Hinterhöfen durchgeführt wird. Die Rechnung ist einfach: Je besser das Fahrzeug manövriert werden kann, desto schneller kann die Menschenrettung eingeleitet werden.

Während der Eonic der Spezialist für die Rettung in luftiger Höhe und in engen Gassen ist, liefert der Mercedes-Benz Arocs die nötigen Pferdestärken: Vom Aufbau F&B Nutzfahrzeug-Technik als Wechselladerfahrzeug konzipiert, bringt er schweres Material und Container genau dorthin, wo sie gebraucht werden. In Verbindung mit dem geländegängigen Unimog ist das Trio ein wesentlicher Bestandteil des Fahrzeugkonzepts in Paderborn.



Mehr Infos:



haben sich in diesem Jahr bereits als sehr gute Investition herausgestellt“, freut er sich. „Damit sind wir noch schneller und deutlich flexibler, denn lange Schlauchstrecken brauchen wir dadurch für kleinere Brände nicht mehr zu legen.“ Der Unimog U 323 wurde bei BAI in Italien aufgebaut. Die Überführung nach NRW haben die Einsatzkräfte sich nicht nehmen lassen: „Die Tour über die Alpen war super. Das Fahrzeug begeistert alle in der Wehr!“, so der Feuerwehrchef. Der neue Unimog hat sich auch schon in diesem Jahr bei den ersten Einsätzen bewährt. „Ein Glück, dass wir jetzt den Unimog im Löschzug haben. Die Geländegängigkeit ist fantastisch“, attestiert der Chef. Auf dem Truppenübungsplatz Augustdorf wollten sie den Geräteträger an seine Grenzen bringen – es ist ihnen nicht gelungen. „Der kommt überall durch! Eine tolle Sache!“

Arbeitstier mit Power:

Das neue Tanklöschfahrzeug TLF 2000 auf Basis eines Unimog U 323 der Feuerwehr Steinhagen im westfälischen Kreis Gütersloh.



„Der kommt überall durch“

Neues TLF 2000 auf Basis eines U 323 für Steinhagen

Der Unimog ist auch bei alten Hasen immer noch für eine Überraschung gut: Mit dem neuen Tanklöschfahrzeug TLF 2000 auf Basis eines Unimog U 323 rüstet sich die Feuerwehr Steinhagen gegen zunehmende Bedrohungslagen im Wald und auf der Fläche. Was das neue TLF kann, beeindruckt auch den Leiter der Feuerwehr – nach 42 Jahren im Beruf.

Am Südhang des Teutoburger Waldes, direkt an der A33 und nur einen Steinwurf von Bielefeld entfernt, im Landkreis Gütersloh, liegt die Gemeinde Steinhagen. Hier und in den beiden Ortsteilen, in Amshausen und Brockhagen, passiert eigentlich nicht viel. Es

sei denn, die Freiwillige Feuerwehr wird alarmiert. Jeder Ortsteil verfügt über einen Löschzug. 120 Aktive zählt die Wehr, der Nachwuchs durch die eigene Kinder- und Jugendfeuerwehr ist hier noch gesichert. In Amshausen sind die Kameraden ganz besonders stolz, denn unlängst haben sie die Indienststellung ihres neuesten Fahrzeugs gefeiert, eines Unimog U 323 als TLF 2000. „Die Wald- und Flächenbrandgefahr steigt zunehmend“, weiß der Leiter der Feuerwehr, Lutz Mescher. Seit 42 Jahren ist er schon dabei. Er kennt die Gefahren, die rund um Steinhagen lauern. Und deshalb ist er mit dem neuen Unimog auch so zufrieden. „Die Rucksäcke



Mit dem neuen Wechselladerfahrzeug hat die Freiwillige Feuerwehr im österreichischen Brixlegg ein hochspezialisiertes Einsatzgerät in ihren Dienst gestellt, das logistische Aufgaben mit technischer Hilfeleistung vereint. Das Fahrzeug kombiniert Leistung mit Präzision und ist darauf ausgelegt, selbst anspruchsvollste Sonderlagen und Großschadensereignisse souverän zu meistern.

Die Entscheidung für das Fahrgestell aus Wörth war in Brixlegg schnell getroffen. Der Fuhrpark der Wehr besteht bereits zum Großteil aus Fahrzeugen mit dem Stern, und die jahrzehntelangen positiven Erfahrungen gaben den Ausschlag.

Hinzu kamen die topografischen Gegebenheiten Tirols und die technischen Notwendigkeiten beim Gewicht, die den Actros 2551 zur ersten Wahl machten. Dabei standen eine langlebige Ausführung und eine moderne, dem Stand der Technik entsprechende Ausstattung im Fokus der Beschaffung. Technisch überzeugt der Actros unter anderem durch seine Luftfederung. Sie hält das Fahrzeug unabhängig von der Beladung auf konstanter Höhe und verhindert ein Absinken bei schwerer Ladung. Gleichzeitig schützt sie empfindliche Güter vor Erschütterungen, da Fahrbahnunebenheiten deutlich besser gedämpft werden als bei mechanischen Blattfedern. Die gleichmäßige Lastverteilung schont zudem die Struktur des Fahrzeugs und erhöht die Lebensdauer der Ladungssicherungssysteme.

Auf dem robusten Fahrgestell arbeitet ein HIAB X-HIPRO 232 E-5 Ladekran. Ob das Heben von Unfallfahrzeugen oder das Beseitigen von Sturmschäden: der Kran eignet sich sowohl für schwere Hebearbeiten als auch für präzise, feinmotorische Aufgaben. Dank einer Vielzahl an Zusatzausrüstungen wie Universalgreifer, Seilwinde und Palettengabel passt er sich jeder Lage an.

Spektakulär:

Über eine Schnellwechseleinrichtung kann ein elektrischer Wasser- oder Schaumwerfer direkt am HIAB Ladekran des neuen Mercedes-Benz Actros 2551 montiert werden.



Mehr Infos:



Ein neuer Actros 2551 für Tirol

Feuerwehr Brixlegg rüstet sich für die Zukunft

Besonders im Brandeinsatz zeigt der Aufbau seine Stärken: Über eine Schnellwechseleinrichtung kann ein elektrischer Wasser- oder Schaumwerfer direkt am Kran montiert werden. Sogar spezielle Einhängesets für B-Druckschläuche sind vorhanden. Wenn Arbeiten in der Höhe gefordert sind, kommt der Hubarbeitskorb für zwei Personen zum Einsatz. Für die Maschinisten ist die Steuerung per Fernbedienung eine große Erleichterung im Arbeitsalltag, was zusätzlich die Sicherheit erhöhen kann.

Die Kernkompetenz des Fahrzeugs bleibt jedoch der Transport. Ausgestattet ist der Actros mit einem Multilift Ultima 18Z.56 Abrollkipper. Die flexible und bedienerfreundliche Handhabung ist perfekt auf den Feuerwehralltag abgestimmt. Der Quantensprung für die FF Brixlegg liegt in der Zuladung: Während das Vorgängerfahrzeug, ein kleinerer Transporter, bei 900 Kilogramm an seine Grenzen stieß, bewältigt der neue Actros rund neun Tonnen. Damit

lassen sich große Mengen Schaummittel oder Sandsäcke bei Unwettern in einer einzigen Tour bewegen.

Zum Konzept gehört unter anderem ein AB Logistik mit Schiebeverdeck und Ladebordwand, der über 1.500 Kilogramm heben kann. Ein transluzentes Dach sorgt für eine natürliche Belichtung im Inneren des Behälters, während Zurrbügel und Airline-Schienen die Ladung sichern.

Über zehn Jahre vergingen von der ersten Idee bis zur Indienststellung – entsprechend groß war die Begeisterung, als das Fahrzeug endlich im Gerätehaus stand. Die Resonanz im Team ist durchweg positiv: Die moderne Ausstattung motiviert und das breite Einsatzspektrum fasziniert. Für die Sicherheit sorgen intensive Schulungen. In Zusammenarbeit mit dem Aufbauersteller Empl ist ein Fahrzeug entstanden, das Kraft, Flexibilität und Sicherheit vereint.



Mehr Infos:



20.000 Liter Wasser, vier Achsen, volle Power – der Mercedes-Benz Arocs 4146 hebt den Brandschutz am Flughafen Taichung auf ein neues Niveau. Die Flughafenfeuerwehr setzt auf maximale Schlagkraft, schnelle Reaktion und ein bewährtes Fahrzeugkonzept. Warum für die Einsatzkräfte bei dieser Mission kein anderer Truck infrage kommt? Der Arocs 4146 lässt nichts anbrennen – buchstäblich. Das Brandschutzfahrzeug der Flughafenfeuerwehr der taiwanesischen Stadt Taichung ist dafür konzipiert, in enorm kurzer Zeit Einsatzorte auf dem gesamten Flughafengelände erreichen zu können – und dabei auch sehr große Brände zu bezwingen.

Mit 20 t Wasser an Bord, 456 PS unter der Haube und einer Beschleunigung auf 80 km/h in 40 s ist alles am Arocs auf Tempo, Reichweite und Zuverlässigkeit ausgelegt. Für die Verantwortlichen in Taichung ist klar: In dieser Klasse führt kein Weg an dem Mercedes-Benz Truck vorbei. Das von Mercedes-Benz Trucks speziell für den Feuerwehrdienst entwickelte Fahrgestell bietet entscheidende Stabilität, Wendigkeit und Sicherheit auf hohem Niveau. Die Vierachs-Konfiguration mit Doppel-Lenkachse vorn erlaubt einen kleinen Wendekreis – ein wesentlicher Vorteil beim herausfordernden Manövrieren zwischen Flugzeugen, Rollwegen und Gebäuden.

Für den Antrieb des Arocs sorgt der OM 470 Reihensechszylinder-Motor mit eindrucksvollen 12,8 l Hubraum und 456 PS. Die elektrische Servolenkung reduziert die körperliche Belastung am Steuer und verbessert auch bei voller Beladung die Kontrolle über das Fahrzeug. AGM-Batterien und Bluetooth-gestützte Überwachung machen die Wartung einfach – ein klarer Pluspunkt für Verfügbarkeit und Einsatzbereitschaft.

Mit 20.000 l Wasser an Bord – zum Zeitpunkt der Einführung ein Spitzenwert auf der gesamten Insel – ist das Löschfahrzeug optimal vorbereitet für großflächige Brandherde. Der vom taiwanesischen Hersteller Fire Wolf gefertigte Wassertankaufbau wurde speziell auf die großflächige Ausbreitung und enorme Hitzeentwicklung typischer Flughafenbrände durch Kerosin ausgelegt – für eine schnelle und wirkungsvolle Brandbekämpfung ab dem ersten Moment.

Arocs 4146 stärkt Flughafen-Feuerwehr Taichung

Hochmoderner Brandschutz in Taiwan



Mercedes-Benz Atego beim THW

Neues Gerätekraftwagen-Konzept überzeugt

Fahrzeuge, die beim Technischen Hilfswerk (THW) zum Einsatz kommen, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen. So, wie der Mercedes-Benz Atego. Bei ihm sind Fahrgestell, Aufbau und Ausrüstung clever aufeinander abgestimmt und bilden ein zuverlässiges Werkzeug für die Helfer im Einsatz. Und das nicht nur in der Theorie: 120 Gerätewagen auf Atego Basis sind bereits fest im Einsatz eingeplant – weitere 60 warten auf Abruf. Als Träger dient der Mercedes-Benz Atego 1530 AF 4x4 mit einem 6-Zylinder-Dieselmotor und einer Leistung von 220 kW (299 PS). Allrad, Sperren und 800 mm Wasserdurchfahrt – all das sichert den Weg im Gelände. Mit dieser Ausstattung beträgt das zulässige Gesamtgewicht 16 t bei über 3,6 t Nutzlast. Durch die doppelt bearbeitete Hinterachse bietet das Fahrzeug eine bessere Traktion und

gleichmäßigere Gewichtsverteilung. Für herausfordernde Einsätze wie Bergungen ist eine hydraulische Seilwinde mit 50 kN Zugkraft nach vorn verbaut. Durch geschickte Umlenkung verdoppelt sich die Leistung der Winde nach hinten auf 100 kN bei 25 Metern Seil. Hinter der Fahrerkabine folgt eine Andockkabine in der größten Ausführung – sie bildet das Gruppenfahrerhaus. Dieses bietet sieben komfortable Plätze für die Einsatztruppe. Haltegriffe und Dreipunktgurte geben Stabilität, Halter für Helm und Funk sind ebenfalls an jedem Platz. Der großzügige Sitzabstand und Extras wie USB-Steckdosen sorgen für moderne Standards in der Mannschaftskabine. Die BINZ Automotive GmbH entwickelt den Aufbau in Plauen im engen Austausch mit dem THW, damit jedes Detail zum Auftrag und zum Alltag der Bergungsgruppen passt.



Die Aluminiumstruktur schützt dauerhaft vor Korrosion. Gleichzeitig trägt sie, zusammen mit der Profilbauweise, zum geringen Eigengewicht des Fahrzeugs bei. Im Kofferaufbau sorgt ein maßgefertigtes System für Ordnung.

So entsteht ein stimmiges Gesamtpaket, das robust arbeitet, Wege verkürzt und die Mannschaft schon während der Anfahrt sowie am Einsatzort spürbar entlastet.

Der Gerätekraftwagen gilt als zentrales Fahrzeug der Bergungsgruppen. Er ist konzipiert für unterschiedliche Ereignisse: Einsturz, Hochwasser, Brand, Erdbeben und Großschadenslagen. Immer dabei: Werkzeug zur Bearbeitung von Holz, Metall und Gestein. Ein tragbarer Stromerzeuger speist Geräte, ein hydraulisches Großgerät hebt und trennt schwere Teile. Pumpen und Schläuche bewegen Wasser. Auch Sicherungen und Abstützungen sind an Bord, dazu Material für den Krankentransport und die persönliche Schutzausrüstung. Die Bergungsgruppe kann Material, Strom und Licht an den Einsatzort bringen und so dabei helfen, Menschen zu retten. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Daimler Truck, BINZ und dem THW entstand ein Gesamtkonzept, das eine hohe Transportkapazität, eine moderne Unterbringung der Mannschaft und viel Taktik vereint: der Atego Gerätekraftwagen.

Multifunktional:

Die neuen Mercedes-Benz Atego 1530 AF 4x4 des THW meistern eine Wasserdurchfahrt von bis zu 80 Zentimetern.

Hier kommt kein anderes Rettungsfahrzeug mehr weiter

U 4023 RTW für Deutschlands größten Tagebau



Mehr Infos:



**Kraftvoll:**

Der Unimog U 4023 RTW der RWE Power AG ist seitens seines Fahrgestells und natürlich auch mit seinem Kofferaufbau für härteste Bedingungen konzipiert worden.

Es ist ein riesiger Männerspielplatz wie aus dem Bilderbuch: der Tagebau Hambach im Rheinischen Braunkohlerevier. Vier gigantische Braunkohlebagger fördern dort im Jahr bis zu 40 Millionen Tonnen Kohle. Dafür braucht es jede Menge robuste Bergbau-Spezialmaschinen – so wie das neueste Mitglied im Fuhrpark des von der RWE Power AG betriebenen und größten deutschen Braunkohle-Tagebaus: ein Unimog U 4023 Rettungswagen (RTW). Denn für den Fall der Fälle muss schnelle Hilfe gewährleistet sein – in der untersten Sole, in schwerstem Gelände, bei Wind und Wetter und dort, wo kein anderes Fahrzeug auf vier Rädern mehr hinkommt.

Bei der Übergabe an seine Kollegen von der Rettungswache merkte Sascha Funk, der für die Fahrzeugbeschaffung verantwortlich ist, an: „Möge der Unimog so wenig Kilometer auf die Uhr bekommen wie nur irgend möglich!“ Auch wenn im Idealfall keine Einsatzfahrten unternommen werden müssen – regelmäßige Bewegungsfahrten sind Pflicht. Denn der Tagebau verändert beinahe täglich sein Gesicht. Da müssen die Rettungsteams jederzeit die Orientierung behalten. RWE setzt im vierten Jahrzehnt auf Unimog, hat im gesamten Konzern knapp 130 Stück permanent laufen. „Der hochgeländegängige Unimog RTW ist für die extrem harten Bedingungen im Tagebau das optimale Fahrzeug“, urteilt Sascha Funk. Die herkömmlichen RTW auf Mercedes-Benz Sprinter-Basis,

die RWE in seinen Rettungswachen ebenso im Fuhrpark hat, sind hingegen für schnelle Überlandfahrten geeignet.

Der U 4023 in Signalweiß mit klimatisiertem Emmert-Koffer ist keinesfalls Standard: Der Patiententrage Tisch fährt zweieinhalb Meter aus dem Koffer heraus und lässt sich bis auf den Boden hydraulisch-pneumatisch absenken. Optimale Berge-Bedingungen also. Defibrillator, Kühl- und Wärmeschubladen, Vakuummattze, Sauerstoff – alle medizinischen Geräte können von der Außenseite per absenkbarem Schienensystem bequem entnommen werden. Als die Nachricht von der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal die Verantwortlichen der RWE Power AG erreichte, zögerten diese keine Sekunde: Sofort schickten sie ihre hochgeländegängigen Dieseltankfahrzeuge auf Unimog U 5023 und U 5000 ins Krisengebiet. „Im permanenten Pendelverkehr haben wir die Einsatzfahrzeuge und Baumaschinen vor Ort selbstverständlich unentgeltlich betankt. Bis zu drei Unimog Tanker waren über Monate im Einsatz“, sagt Funk.

Noch heute läuft die RWE-Hilfeleistung mit ihren Tankern und Materialspenden. „Schippen, Äxte, Eimer – alles, was die Helfer brauchen können, haben wir ins Ahrtal geschafft. Zuletzt wurden Verbandskästen geordert“, berichtet Sascha Funk. RWE-Mitarbeiter, die sich als Helfer engagierten, erhielten vollen Lohnausgleich.

News, Trends, Fahrzeuge

Alles rund um Mercedes-Benz Trucks Rettungsfahrzeuge online

Die Welt der Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge online entdecken – mit spannenden Einsatzreportagen, exklusiven Interviews und topaktuellen Themen. Das alles gibt's gebündelt und mit jeder Menge Know-how auf der zentralen Plattform mit nur einem Klick:

[mercedes-benz-trucks.com](https://www.mercedes-benz-trucks.com)



Bleiben Sie informiert

Aktuelle News, Top-Angebote und praktische Tipps zu Unimog und Eonic: Damit Sie auch in Zukunft auf dem Laufenden sind, registrieren Sie sich gleich für unsere kostenlosen Newsletter zu den Mercedes-Benz Special Trucks.

Unimog News:



Eonic News:





Einsatzbereitschaft hergestellt

Katastrophenschutz in Niedersachsen setzt auf Mercedes-Benz Trucks

Katastrophen, wie der Krieg in der Ukraine oder das verheerende Hochwasser im Ahrtal, haben die Behörden hierzulande rasch zum Handeln gebracht. So wurde beispielsweise 2022 in Niedersachsen das ad-hoc-Paket zur Stärkung des Katastrophenschutzes beschlossen. Darin ist unter anderem die Beschaffung von modernem Gerät zur Erbringung von Hilfeleistung unterschiedlicher Art geregelt. Ein wichtiger Punkt des Pakets: die Anschaffung und landesweite Stationierung von hochgeländegängigen Fahrzeugen für logistische Einsätze.

Diese Anforderungen führten in der europaweiten Ausschreibung zu den Fahrzeugen von Mercedes-Benz Trucks. Neun Unimog Krankentransportwagen auf Basis des U 4023 UHE sind Teil der Order des Innenministeriums. Das Besondere an diesen Unimog: gleichzeitig können drei Patienten liegend transportiert werden, alternativ eine liegende Person und vier sitzende – möglichst viele Patienten schnell aus dem Schadensgebiet retten zu können, war die Maßgabe. Aufgebaut wurden die U 4023 von Binz Automotive in Ilmenau.

Zusätzlich orderte das niedersächsische Innenministerium in Würth am Rhein 16 Unimog U 5023 UHE sowie 18 Zetros 2745 mit Schiebeflanenaufbau, realisiert von Göbel Fahrzeugbau. Sowohl Unimog (sog. Gerätewagen Logistik klein) als auch Zetros (Gerätewagen Logistik groß) sollen im Fall der Fälle für logistische Zwecke genutzt werden. Eine verwindungsfreie Montage des Aufbaus sowie ein unabhängig vom Fahrgestell nur am Aufbau montierter Vertikallift erhalten die hohen Geländefahreigenschaften von



Mehr Infos:



Besonderheit:
der am Heck montierte hydraulische Tragetisch an den Unimog U 4023 UHE.



Einsatzbereit:

Das niedersächsische Innenministerium setzt 16 neue Unimog U 5023 UHE sowie 18 nagelneue Zetros 2745 mit Schiebeflanenaufbau ein. Auch wurden neun Unimog Krankentransportwagen auf Basis des U 4023 UHE bei Daimler Truck geordert.

Unimog und Zetros. Die Unimog werden sukzessive mit Spezialwerkzeug und Komponenten zur Stromversorgung ausgestattet. Angehängt wird im Einsatzfall an jeden Unimog eine 60 kVA-Netzersatzanlage, also ein Notstromaggregat. Die Besonderheit bei den Kabinen beider Unimog: die TMG-Klappe im Dach, von der aus Rettungspersonal im Extrem- oder Notfall rasch und direkt aus dem Fahrzeug agieren kann. Sowohl die Zetros als auch die U 5023 wurden mit einer Reifendruckregelanlage ausgestattet. Die Unimog punkten zusätzlich mit einer Seilwinde, beispielsweise zur Eigenbergung in schwerem Gelände. Die Wasserdurchfahrtsfähigkeit beider Unimog-Typen liegt bei 120 cm, die des Zetros bei 100 cm. Zur Einrichtung von Notunterkünften und zur Trinkwasserversorgung der Bevölkerung in Einsatzgebieten erhalten die Zetros entsprechendes Gerät sowie Spezialzelte. Zugeordnet sind alle neu angeschafften Logistikfahrzeuge den Logistik- und Technikgruppen des niedersächsischen Katastrophenschutzes. Landesweit sind 50 dieser Gruppen aufgestellt, in denen jeweils mindestens 18 ehrenamtliche Helfer engagiert sind. Die als „Krankentransportwagen geländegängig“ bezeichneten Krankentransportwagen sind Bestandteil einer speziellen Einheit,

der „Patiententransportgruppe geländegängig“, welche direkt dem Ministerium unterstellt ist und immer dann zum Einsatz kommt, wenn reguläre Rettungsfahrzeuge an ihre Grenze stoßen. Die Standorte wurden so gewählt, dass die Krankentransportwagen nah an potentiellen Gefahrenorten wie der Nordseeküste, dem Solling oder dem Harz stationiert sind.

Landesweit konnten sich Feuerwehren und andere Rettungsorganisationen um die Stationierung eines dieser Fahrzeuge bei sich bewerben.

Tim Halleemann vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres, Sport und Digitalisierung ist für die Konzeption und Ausstattung des Katastrophenschutzes zuständig: „Die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes unterstehen regelhaft den jeweiligen örtlichen Katastrophenschutzbehörden. Im Bedarfsfall kann das Land Niedersachsen die Fahrzeuge auch überörtlich zusammenziehen oder zur bundesland-übergreifenden Hilfe entsenden.“

21 Einheitentypen gibt es in Niedersachsen, eine davon ist die Logistik- und Technikgruppe. Der Sanitäts- und Betreuungszug, Verpflegungsgruppen oder auch die Feuerwehr-Bereitschaften zählen beispielsweise dazu.



Mehr Infos:



Der Eonic beschützt das Ineos Chemiewerk in Moers

Schaumwerfer mit 76 Metern Wurfweite

Wenn es um die Sicherheit großer Produktionsstandorte geht, ist die Hilfe von Vollprofis gefragt. Besonders dort, wo leicht entzündliche Stoffe verarbeitet werden, ist im Notfall schnelles Eingreifen notwendig. Die Industriefeuerwehr des Ineos Chemiewerks (Europas größter Hersteller von synthetischem Ethanol) im rheinländischen Moers macht keine halben Sachen. Und hat sich deshalb für ein Löschfahrzeug entschieden, das immer voll dabei ist: der Eonic.

Produktionsstandorte wie Ineos, die sich für den Eonic entscheiden, profitieren dabei nicht nur von der hervorragenden Rundumsicht des DirectVision-Fahrerhauses, das auf hervorragende Verkehrssicherheit ausgelegt ist. Auch die Konzeption des Eonic als Low-Entry-Fahrzeug mit niedrigem Einstieg über nur zwei Stufen und einer sich nach innen öffnenden, verglasten Falttür spart den Einsatzkräften im Ernstfall wertvolle Sekunden, die nicht selten über Erfolg oder Misserfolg eines Einsatzes entscheiden.

„Das Fahrerhaus bietet sehr viel Platz und Übersichtlichkeit“, schwärmt Wachabteilungsleiter Gerd Kürwers. Im großzügigen Innenraum lassen sich Einsatzgeräte optimal verstauen und sind im Bedarfsfall schnell zur Hand: „Wir haben wie andere Feuerwehren die Atemschutzgeräte im Fahrerhaus eingebaut, sodass wir mehr Platz für den Mannschaftsraum gewinnen konnten“, erklärt Gerd Kürwers. Ab Werk für den Einsatz gerüstet ist der Eonic außerdem durch eine stoßdämpfende Vollluftfederung an allen Achsen, einen kompakten Radstand für schnelle Wendemanöver und eine 260 kW (354 PS) starke, dabei umweltfreundliche Motorisierung mit Automatikgetriebe. Das Chemiewerk in Moers profitiert vor allem aber von den variablen Aufbaumöglichkeiten, die den Eonic maximal anpassungsfähig machen. Der Eonic 2635L vom Typ 6x2/4 besitzt eine gelenkte Nachlaufachse und verfügt über einen Radstand von 3.900 mm. Der Rosenbauer-Aufbau folgt im Einklang mit dem Eonic Konzept der Modular Technology (MT) – einer modularen Bauweise, die genau auf den Einsatzzweck im Chemiewerk abgestimmt ist. So ist der Ineos Eonic mit einem 1.500-Liter-Wassertank, einer N65 Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennleistung von 5.500 l/min, einem 3.000 l fassenden Schaummittelbehälter und einem vollautomatischen Schaum-Druckmischsystem vom Typ Rosenbauer HYDROMATIC 800 ausgestattet. Dieses System erlaubt den Einsatzkräften, an den jeweiligen Ausgängen individuell zwischen

Wasser- und Wasserschäumgemisch zu wählen. „Perfekt im Zusammenspiel mit der guten Löschwasserversorgung im Werk“, wie der stellvertretende Wachabteilungsleiter hervorhebt. Der Wasser-/Schaumwerfer RM 35 C ist ein zusätzlicher wertvoller Helfer, mit dem die Werkfeuerwehr schon gute Erfahrungen gesammelt hat: „Wir haben ihn bei einer Übung eingesetzt und mit Wasser eine Wurfweite von 80 m erzielt“, berichtet Gerd Kürwers. Beim Einsatz von Schaum kommen die Einsatzkräfte auf eine beachtliche Distanz von 76 m. Für die Sicherung des Werks in Moers stehen außerdem ein Pulverwerfer vom Typ RM35P mit einer Durchflussmenge von bis zu 40 kg/s sowie im vorderen Gerätebereich eine Pulverlöschanlage von Minimax mit 1.000 kg Füllmenge zur Verfügung. Ein Highlight im wahrsten Sinne des Wortes ist außerdem der Lichtmast mit sechs LED-Scheinwerfern und einer Lichtpunkthöhe von 6 m sowie die im Fahrzeug integrierte, seitliche LED-Umfeldbeleuchtung, die für ausreichend Licht am Einsatzort sorgt. Für den Aufbau des Eonic hat Rosenbauer eine optimale Werkstoffkombination aus Stahl und Aluminium beziehungsweise für den Wasser-/Schaummittelbehälter nachhaltiges und recyclebares Polypropylen verwendet. Die Materialien garantieren den Ineos-Einsatzkräften ein korrosionsbeständiges und langlebiges Feuerwehrfahrzeug, das bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 26 t eine maximale Nutzlast stemmen kann.

Beeindruckend:

Der Eonic 2635L 6x2/4 mit Rosenbauer-Aufbau besitzt eine gelenkte Nachlaufachse und verfügt über einen Radstand von 3.900 mm.





Ein Promi unter den Feuerwehrautos

Der Mercedes-Benz Atego 1530 4x2 ist der Erste seiner Klasse

Es ist ein Mercedes-Benz Atego 1530 4x2 Automatik mit 299 PS, der den meisten Feuerwehrlauten ordentlich Puls bereitet – wenn sie hören, um was für ein besonderes Modell es hier geht. Die Freiwillige Feuerwehr Büchelberg, Teil der Feuerwehr Wörth am Rhein im Kreis Germersheim hat dieses Fahrzeug seit drei Jahren im Einsatz. Und das Geheimnis dieses bundesweit in der Feuerwehr-Szene bekannten Fahrzeugs?

Es ist das erste Feuerwehrfahrzeug vom Typ Atego, das komplett mit LED-Fahrlicht ausgestattet wurde, und es ist das erste HLF 10, das Rosenbauer in dieser kompakten Form jemals auf ein Fahrgestell dieses Typs gestellt hat. Breite: 2,35 Meter, Länge: 7 Meter

– und das bei einem Radstand von lediglich 3,86 Metern.

„Wir haben sogar extra schmale Spiegel bestellt, um dieses Fahrzeug so kompakt wie möglich zu gestalten“, erinnert sich Zugführer Rüdiger Knoll, der in die Fahrzeugbeschaffung wesentlich involviert war.

2.000 Liter Löschwasser sind an Bord des Rosenbauer CT-Frame Aufbaus. Neun Rettungsgeräte arbeiten hier mit demselben Akku-Typ. Und der Clou: Eine Seite des Fahrzeugs ist komplett fürs Löschen ausgestattet, die andere Seite ausschließlich für technische Hilfeleistung. Denn einerseits ist der Ortskern der 850-Seelen-Gemeinde sehr eng bebaut, dort haben die Feuer-



wehrlaute nicht viel Raum zum Hantieren. Und andererseits muss der Atego hundert Prozent Leistung in einer schmalen Rettungsgasse, etwa auf der nahegelegenen zweispurigen B9 abliefern. Die B9 ist im Bereich der Feuerwehr die Verbindung zwischen der A65 und der französischen A35. Jedes dritte Fahrzeug ist hier ein Lkw. Da sind Unfälle nicht selten.

So beschaulich das Dörfchen Büchelberg, von 120 Quadratkilometern des Bienwalds umgeben, so auf Zack ist seine Feuerwehr

mit ihren 38 Aktiven, davon drei Frauen.

Und weil sich längst herumgesprochen hat, wie auf Zack die Wehr ist, gibt es hier auch keinerlei Nachwuchssorgen: 15 Jugendliche und ebenso viele Bambinis lernen in Büchelberg ihr Handwerk – mit demselben Ziel: Irgendwann mit dem Atego 1530 zu einem „echten“ Einsatz ausrücken zu dürfen, um Hilfe zu leisten – unter dem Motto des heiligen Florian, dem Schutzpatron der Feuerwehr: *Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!*



An der Nordseeküste...

Pfiffiger Modulaufbau beim U 5023 spart bares Geld

Mehr Infos:



An der Nordseeküste, am plattdeutschen Strand – ist Multifunktionalität gefragt. Die Freiwillige Feuerwehr Spiekeroog setzt mit ihren beiden Unimog U 5023, dem Tanklöschfahrzeug (TLF-2.000) und dem Gerätewagen-Logistik (GW-L), auf Flexibilität im Einsatz und zuverlässiges Handling im Extremfall. Dank seines Rollcontainer-Systems kann das Multitalent der Kommune künftig noch viel Geld sparen.

Romantische Dünenlandschaften, idyllische Strände, schier endlose Salzwiesen. Die Nordseeinsel Spiekeroog ist ein kleines Paradies mitten im Wattenmeer. Den motorisierten Privatverkehr hat die 800-Einwohner-Gemeinde verboten. Hier regiert die Natur. Hier herrscht Ruhe. Aber nicht immer.

Flächenbrände, Hochwasser, Seenotrettung, Evakuierung: Diese Vorfälle machen die unruhige Seite der rund 18 Quadratkilometer großen Insel aus. Den Touristen, die Spiekeroog gern wegen seiner malerischen Landschaft besuchen, bleibt sie meistens verborgen. Nicht aber den Insulanern der Freiwilligen Feuerwehr.

Schon seit Jahrzehnten zuverlässig an der Seite der Brandschützer: der Unimog. Den 44 aktiven Kameraden und 18 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr stehen insgesamt vier Fahrzeuge zur Verfügung. Zwei davon sind Unimog U 5023: ein 2.000-Liter-Tanklöschfahrzeug (TLF-2000) und ein Modell mit Doppelkabine als Gerätewagen-Logistik (GW-L).

„Der Unimog hat die Feuerwehr immer schon begleitet“, sagt Spiekeroogs Gemeindebrandmeister Claas Warenski. Der alte „Heidetanker“, ein Unimog U 1300 L, der seit den 1980er-Jahren auf Spiekeroog tätig war, sollte eigentlich schon 2007 ausgemustert werden. Doch das Team tat sich schwer, den alten Haudegen aufzugeben, der bis ins späte Alter hinein so hervorragende Dienste geleistet hatte. Im Mai 2024 machte der „Heidetanker“ dann aber Platz für den neuen GW-L auf Basis eines Unimog U 5023. Der Grund für die Neuanschaffung ist im Feuerwehrbedarfsplan festgehalten: „Es kann nur ein Fahrzeug infrage kommen, das keine Schwierigkeiten hat, die beiden „Rescue Watercraft“ schnell und sicher ins Wasser zu bringen.“ „Rescue Watercraft“ oder, wie der Laie sie nennen würde: Jetski. „Die brauchen wir immer mal“, berichtet der Gemeindebrandmeister. „Zum Beispiel, wenn Kitesurfer abtreiben, eine Jolle, also ein Segelboot, kentert oder sich Leute bei einer Watt-Wanderung im Dunkeln verirren.“ Mit dem Unimog könne der Pilot ohne Zeitverzug starten. „Das geht super. Selbst bei starkem Wellengang.“

Aus Sicht der nordischen Floriansjünger gab es außerdem nur wenige Fahrzeuge, die die nötige Wassertiefe von bis zu 1,2 m mitbringen, bei einer Nutzlast von rund 3.500 kg ohne Probleme auf dem sandigen Untergrund vorankommen und dabei im Einsatz hochflexibel bleiben: „Es konnte nur der Unimog werden“, sagt Claas Warenski, „das war von Anfang an klar“.

„Man kann hier nicht so wie an der Ostsee einfach ans Wasser fahren“, erklärt der stellvertretende Gemeindebrandmeister Kai Kröger. „Durch die Gezeiten ist der Untergrund hier jeden Tag anders. Mal gibt's hier 'nen Priel, einen Wasserlauf, mal dort ein Loch.“ Was dagegen hilft: gut ausgebildete Maschinisten und souveräne Technik.

Die im Unimog verbauten Reifendruck-Regelanlage TireControl plus erlaubt per Knopfdruck eine sekundenschnelle Anpassung auf verschiedene Untergründe. Der GW-L ist mit 2,6 bar Druck optimal auf die Verhältnisse vor Ort angepasst. Gleiches gilt für das Schaltgetriebe, das ebenfalls von automatisch zu manuell umgestellt werden kann, um mehr individuellen Spielraum zu garantieren. Für die blitzschnelle Reaktion auf den teils harten, teils weichen Insel-Untergründen.

Auch wenn sich der GW-L auf den schmalen Straßen Spiekeroogs recht mächtig ausnehme, sei der Allrad-Allrounder jeden Zentimeter wert. „Wir haben versucht, ihn festzufahren“, berichtet der Feuerwehr-Chef von der Einweisung durch die Unimog Generalvertretung Schelling Nutzfahrzeuge. „Es ist uns nicht gelungen.“ Aus der Masse heraus sticht der Unimog aber vor allem auch durch die Umrüstung von Eggers Fahrzeugbau und seinen modularen Aufbau. Standardmäßig verfügt er über vier Container: einen für die Wasserrettung, einen für den Atemschutz, ein Modul für technische Hilfeleistung (TH) mit Ausrüstung wie Kettensägen, Schere-Spreizer, Akku-Flex, Motortrennschleifer und einen Mehrzweckzug inklusive Schutzkleidung. Darüber hinaus finden sieben Personen in der Staffelnkabine Platz.

Zudem ist der Unimog mit einem Vertikallift, einer Ladebordwand, einer Tür und einer Treppe ausgestattet. „Das sind Funktionen, die bei Reanimationen oder Rettungs- und Bergungseinsätzen schnell einmal über Leben und Tod entscheiden können.“

Und auch auf lange Sicht lohnt der modulare Aufbau: „Sollte ein neues Einsatzgebiet hinzukommen oder eine Verordnung in Kraft treten, passen wir einfach den Rollcontainer an“, erklärt Kai Kröger. „Und das wird der Gemeinde auch zukünftig Kosten sparen.“



Wenn der rote Büffel brüllt

Mit dem Zetros 3048 6x6 auf Testfahrt

Als Truck, der gemacht ist für Fälle, in denen es wirklich darauf ankommt, schreckt der Zetros vor keinem Wetter und keinem noch so anspruchsvollem Gelände zurück. Grund genug für Aufbauhersteller Rosenbauer nach Entwicklung seiner Modular-Technology-Produktlinie und Aufbau des neuen Flughafenslöschfahrzeugs eine Testfahrt der besonderen Art zu organisieren. Bei St. Valentin in Niederösterreich sollte der Zetros 3048 6x6 seinem Namen alle Ehre machen: BUFFALO, der rote Büffel.

Der charakteristische Hauben-Truck macht schon optisch ordentlich Eindruck. So auch das von Matthias Reisinger ist Produktmanager für Industrie- und Sonderfahrzeuge bei der Rosenbauer International AG. Doch für den neuen Zetros hat er sich zwei Tage lang selbst hinterm Steuer gesetzt. Es hätte ihn ohnehin an die Teststrecke gezogen und weil er einen Lkw-Führerschein besitzt, war klar: „Ich fahre selbst“. Als Verantwortlicher für die schweren Kaliber ist er normalerweise Schnittstelle zwischen Vertrieb und Entwicklung. Am Steuer des Zetros ist er begeisterter Fahrer. Der Zetros BUFFALO hat das Zeug zum echten Helden, denn er ist unter anderem als Löschfahrzeug für internationale Hilfs-

organisationen und Einsätze in Krisengebieten konzipiert. Es ist kein Zufall, dass er ein imposanter Anblick ist, da gerade bei Nutzfahrzeugen gilt: Die Form folgt der Funktion – was beim Zetros dazu führt, dass sein Design wuchtige Kraft und absolute Zuverlässigkeit ausstrahlt. Seine markante Haubenkonstruktion und die Aufbauten machen ihn zu einem eindrucksvollen Unikat. Auf seiner besonderen Dienstfahrt realisierte Matthias Reisinger schnell, dass der Feuerwehrkoloss sowohl auf der Straße als auch im Gelände mit einer beachtlichen Motorleistung punktet. Satte 476 PS treffen auf ein tolles Fahrgefühl: „Ich habe sofort gemerkt, wie gut er sich fährt. Schweres, unwegsames Gelände ist die Umgebung, in der sich der Zetros wohlfühlt“, schwärmt der Experte. Mit seinen drei Achsen, Allradantrieb, dem Allison-Automatikgetriebe und der beachtlichen Wattiefe von bis zu 80 Zentimetern macht der BUFFALO seine Überlegenheit gegenüber normalen Löschfahrzeugen deutlich. So ist schwer zugängliches Gelände eher ein Heimspiel als eine Herausforderung – getreu seinem Werbeslogan: „Accept no limits“.



Mehr Infos:



Strahlemann:
Der Zetros 3048 6x6 mit 476 PS ist für überwiegend schweres Gelände konzipiert.



Power und modernste Feuerwehrtechnik satt

Der neue Arocs 1846L für die Prager Feuerwehr

Vor kurzem erfolgte die feierliche Übergabe eines neuen Mercedes-Benz Arocs an die Freiwillige Feuerwehr im Prager Stadtteil Zličín. Das Feuerwehrfahrzeug mit einem Aufbau von WISS basiert auf dem Mercedes-Benz Arocs 1846L. Das zweiachsige Fahrzeug mit 4x2-Antrieb und luftgefederter Hinterachse überzeugt durch seine starke Leistung und modernste Technik. Mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 18 Tonnen und einer Motorleistung von 455 PS (335 kW) ist das Fahrzeug bestens für anspruchsvolle Einsätze gerüstet.

Herzstück des Fahrzeugs ist das automatisierte Zwölfgang-Getriebe Mercedes PowerShift 3 Advanced, das über ein spezielles Fahrprogramm für Feuerwehrfahrzeuge verfügt. Der Arocs ist standardmäßig mit einer Reihe von Assistenz- und Sicherheitssystemen ausgestattet, die dem Fahrer, der Besatzung und

weiteren Verkehrsteilnehmern ein hohes Maß an Komfort und Sicherheit bieten und die gesetzlichen Anforderungen teilweise übertreffen. Neben dem Antiblockiersystem (ABS), der Antriebsschlupfregelung (ASR) gehören dazu beispielsweise der ESP-Stabilitätsassistent oder der aktive Notbremsassistent Active Brake Assist (ABA) der letzten Generation mit Fußgänger- und Radfahrer-Erkennung. Das Multimedia Cockpit Interactive sorgt mit einem zentralen Fahrerdisplay und einem zusätzlichen Touchscreen für eine intuitive Steuerung von Fahr- und Aufbau-Funktionen.

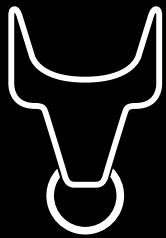
Der Mannschaftsraum ist in den Aufbau integriert und bietet vier Sitzplätze mit Halterungen für Atemschutzgeräte. Er ist übergangslos mit der klimatisierten Fahrerkabine verbunden, in der sich zwei weitere Sitzplätze befinden.

Mehr Infos:



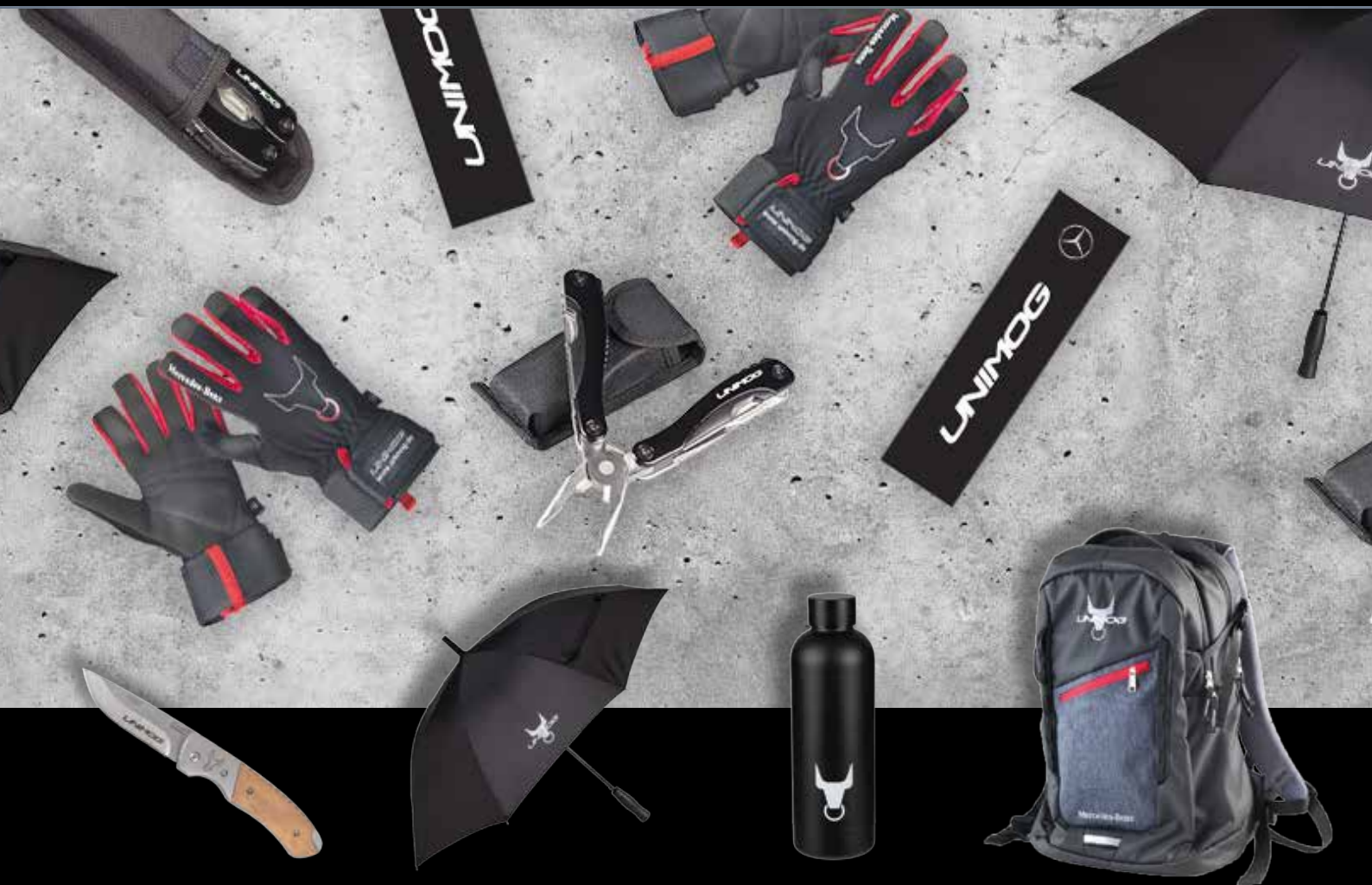
Übersichtlich:
Der Mercedes-Benz Arocs 1846L der Prager Feuerwehr ist dank ausgeklügeltem Aufbau-Konzept auch in Stresssituationen ein zuverlässiger Helfer für die Feuerwehrleute.

Im hinteren Aufbau befinden sich zwei Löschmitteltanks – ein 4.000-Liter-Wassertank und ein 240-Liter-Schaummittel-tank – beide mit elektronischen Füllstandsanzeigen. Die verbaute Ruberg EH30-Pumpe erreicht im Niederdruckbetrieb eine Leistung von 2.000 Litern pro Minute bei 10 bar und im Hochdruckbetrieb 250 Liter pro Minute bei 40 bar. Für den schnellen Einsatz ist das Fahrzeug mit einem Hochdruck-Schlauchaufroller (60 m DN25-Schlauch) und einem Prottek 236-Strahlrohr ausgestattet. Sechs verschließbare Geräteschränke – je drei auf jeder Fahrzeugseite – bieten ausreichend Platz für Rettungswerkzeug. Für zusätzliche Einsatzfähigkeit sorgen ein automatischer Hochdruck-Unterbodenschutz, eine vordere Sprühleiste, eine RAMSEY-Seilwinde (Zugkraft: 50,7 kN), ein leistungsstarker Dachmonitor, ein ausfahrbarer Lichtmast sowie ein Kamerasystem zur Rundumüberwachung des Fahrzeugs.



Unimog Collection

Funktion trifft Style



Der Ochsenkopf - Symbol für Stärke und Tradition

Er ist wieder da: der Unimog Ochsenkopf. Die robuste und top-modische Unimog-Function-Wear macht nicht nur im Fahrerhaus eine gute Figur: Die limitierten Accessoires, veredelt mit Ochsenkopf und dem beliebten Mercedes-Stern, sind ein Muss für jeden Unimog-Fan.

Ab 1948 zierte er die ersten serienfertigen Unimog, bis er 1953 durch den Stern ersetzt wurde. Mit der neuen Unimog Collection können Unimog-Liebhaber alte Zeiten wiederaufleben lassen. Im Mercedes-Benz Trucks Merchandise Store liegen die beliebtesten Unimog Produkte parat. Gleich online schauen und bestellen.



Zum
Online-Shop



Mercedes-Benz
Trucks you can trust